

Sozialarbeit in der Werner-von-Siemens-Schule, Maintal Bericht für das Schuljahr 2010/11

Inhalt

EINLEITUNG	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ANZAHL DER ERBRACHTEN LEISTUNGEN	3
2. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
4. ETHNISCHER HINTERGRUND DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
5. SCHULFORM DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	5
6. WOHNORTE DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	5
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	6
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	6
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	7
C) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	7
1. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	8
2. RESÜMEE: VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	8
D) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	8
1. ERBRACHTE LEISTUNG	8
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPE	9
3. BEENDIGUNG DER GRUPPE	9
E) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	9
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN UND ANLÄSSE DER KLASSENPROJEKTE	9
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	10
3. BEENDIGUNG DER KLASSENPROJEKTE	10
4. RESÜMEE: KLASSENBEZOGENE ARBEIT	10
F) VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
FAZIT UND AUSBLICK	11

Einleitung

Seit dem 01. Februar 2009 führt das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V. im Rahmen eines vierjährigen kreisweiten Projektes Sozialarbeit in der Werner-von-Siemens-Schule in Maintal durch. Der Auftraggeber ist das Jugendamt des Main-Kinzig-Kreises. Finanziert wird das Projekt je hälftig durch den Main-Kinzig-Kreis und alle 28 kreisangehörigen Kommunen (*Näheres siehe Gesamtbericht*).

Die Handlungsfelder von „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) umfassen:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Vermittlung bei Konflikten
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

An der Werner-von-Siemens-Schule ist ein Diplomsozialpädagoge mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von insgesamt 35 Wochenstunden tätig.

Die Werner-von-Siemens-Schule ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung. Die Angebote richteten sich an die Schüler/innen der Klassen fünf bis zehn.

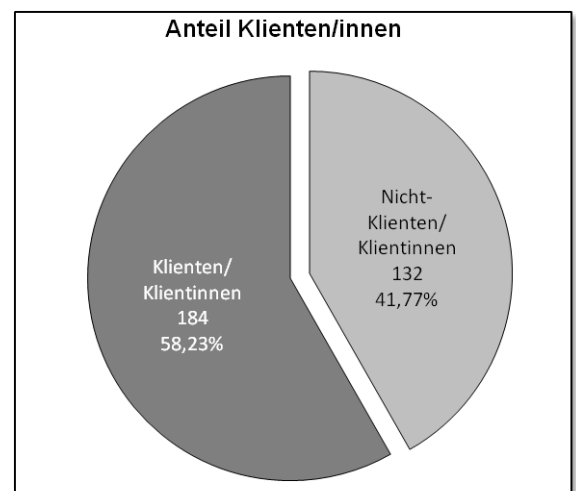
Der Einzugsbereich der Schule erstreckt sich auf die einzelnen Stadtteile von Maintal, die umliegenden Kommunen Niederdorfelden, Schöneck und Hanau. Die Schule liegt in einem sozialen Brennpunkt.

Im Berichtszeitraum besuchten 541 Schülerinnen und Schüler die Schule, davon gehörten 316 (Haupt- und Realschule) zur Zielgruppe von SiS. Die Gesamtanzahl der Schüler/innen an der Schule ist von 512 im Schuljahr 2009/2010 auf 541 im Schuljahr 2010/2011 angestiegen.

58,23% aller Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe nahmen Angebote der Schulsozialarbeit wahr.

Die Arbeitsfelder der Sozialarbeit in der Werner-von-Siemens-Schule im Schuljahr 2010/2011 waren:

- Klassenbezogene Arbeit
- Einzelfallbezogene Arbeit
- Vermittlung in Konflikten



A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

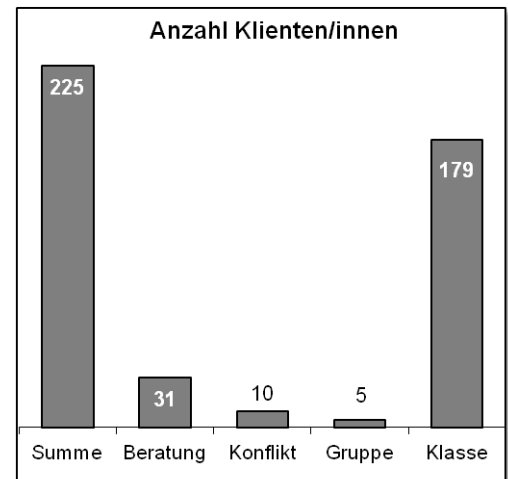
In der Einleitung wird die Anzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler genannt. Da einige von ihnen zwei oder mehrere Leistungen (z.B. Teilnahme an einem Klassenprojekt und Einzelberatung) in Anspruch nahmen, übersteigen die im Folgenden genannten Zahlen die Menge der tatsächlich beteiligten Personen (Mehrfachzählungen). Insgesamt nahmen im Berichtszeitraum 184 Schülerinnen und Schüler 230 verschiedene Leistungen der „Sozialarbeit in Schulen“ in Anspruch.

1. Anzahl der erbrachten Leistungen

Der größte Anteil von Schülern/innen konnte über die klassenbezogene Arbeit mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“ erreicht werden. Daran nahmen 179 Schülerinnen und Schüler teil.

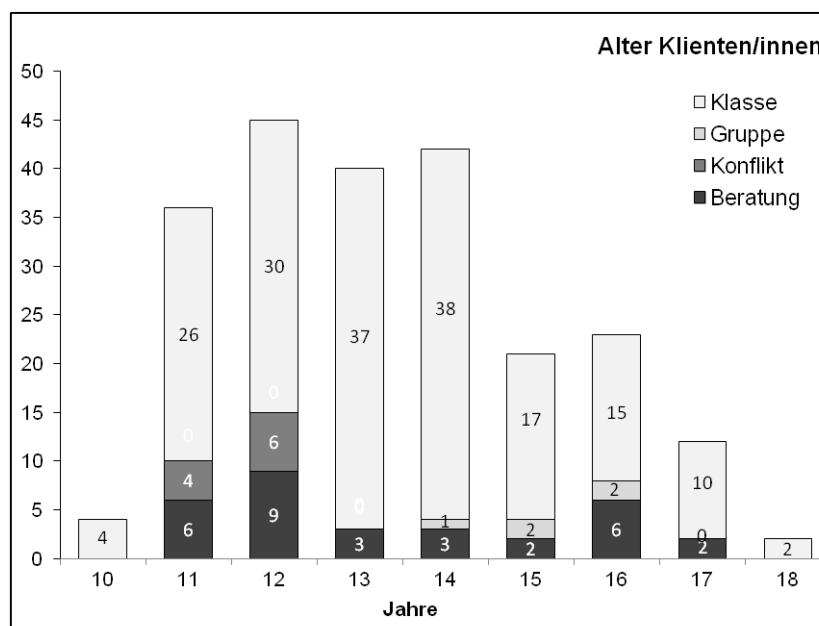
Die Arbeit mit Klassen ist von sechs Klassen (Vorjahr) auf neun Klassen angestiegen. Entsprechend ist die Anzahl der Schüler/innen von 116 (Vorjahr) auf 179 gestiegen.

Die Anzahl der Schüler/innen, die Leistungen der Einzelfallberatung bzw. Konfliktvermittlung in Anspruch nahmen, ist mit 41 Personen gegenüber dem Vorjahr (48) leicht zurückgegangen.



2. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen waren zwischen 10 und 18 Jahre alt. Die meisten von ihnen waren im Alter von 11 bis 14 Jahren.



Beratung: breit gestreut von 11 bis 17 Jahren, mit einem deutlichen Schwerpunkt bei den 11- und 12-Jährigen.

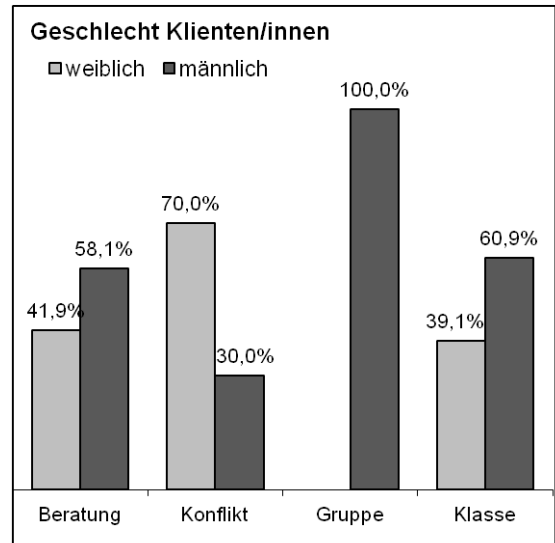
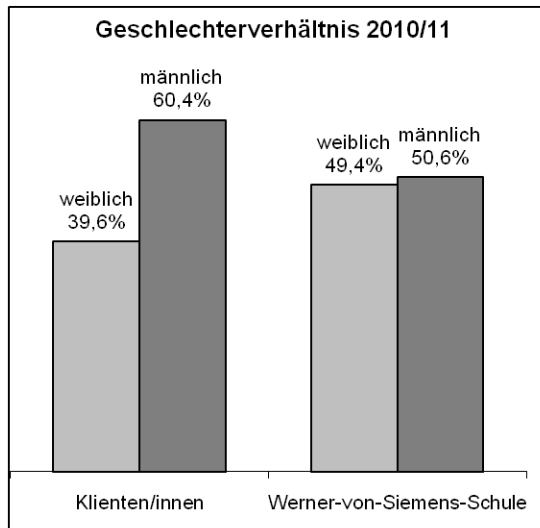
Konfliktbearbeitung: 11- und 12-Jährige.

Gruppe: von 14 bis 16 Jahren.

Klassenprojekte: von 10 bis 18 Jahren.

3. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Insgesamt waren die Geschlechter der Klienten/innen ungleichmäßig verteilt (39,6% weiblich zu 60,4% männlich). Somit weichen die erreichten Klienten/innen doch erheblich von der Geschlechterverteilung in der Schule insgesamt ab.



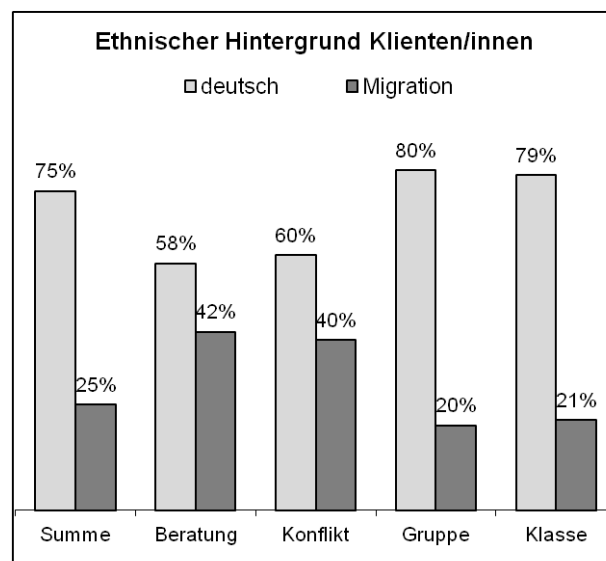
Während bei fast allen Arbeitsfeldern von SiS. der Anteil der Jungen überwog, zeigt die Grafik, dass bei der Konfliktberatung die Mädchen überproportional vertreten waren.

Diese Tatsache lässt sich daraus erklären, dass insbesondere viele Mädchen aus den Jahrgängen 5 und 6 miteinander Konflikte hatten und sich an die Fachkraft SiS wandten.

4. Ethnischer Hintergrund der Klientinnen und Klienten

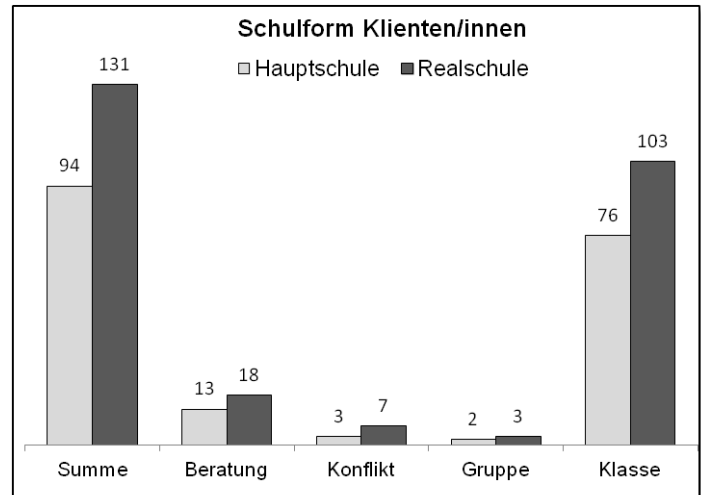
169 der Klienten/innen waren Deutsche (75%), 56 hatten einen Migrationshintergrund (25%).

Im Vergleich zum Vorjahr (72%) stieg die Anzahl der deutschen Klienten/innen, die Zahl der Migranten/innen und Aussiedler/innen hatte sich von 28% auf 25% verringert. Gemessen an der Gesamtschülerzahl nahmen 42% aller Schüler/innen mit Migrationshintergrund die Beratung der Schulsozialarbeit in Anspruch, während es bei deutschen Schülern/innen 58% waren.



5. Schulform der Klientinnen und Klienten

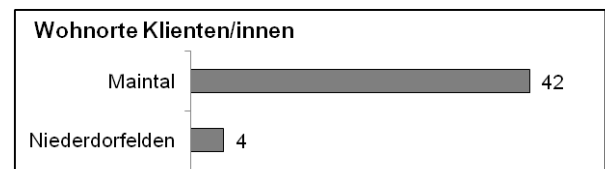
94 Klienten/innen besuchten die Hauptschule und 131 die Realschule. Bei den erfassten Leistungen (99 Klienten/innen Hauptschule) wurden alle Hauptschüler/innen mit dem Angebot soziales Lernen erreicht, durch zusätzliche Leistungen (Beratung, Gruppe) kam es zu Doppelzählungen.



6. Wohnorte der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

47 Klienten/innen lebten in Maintal. Vier Klienten/innen kamen aus Niederdorfelden.



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis zehn des Haupt- und Realschulzweigs der weiterführenden Schulen sowie der Integrierten Gesamtschulen und Schülerinnen und Schüler des BGJ, BVJ, EIBE, BFS und TZB¹ der beruflichen Schulen.

Der Fokus liegt dabei immer auf der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler, ihren /seinen Problemlagen und Bedarfen.

(...)

Anlass ist immer

- Eine persönliche Problemlage
- Ein von der Schülerin/dem Schüler selbst geäußelter Bedarf
- Ein absehbares Problem/ein absehbarer Bedarf
- Eine Verhaltensauffälligkeit

Beteiligt sind immer eine Fachkraft von „Sozialarbeit in Schulen“ und eine Schülerin/ein Schüler.

Bei Bedarf können auch Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, andere Personen, Fachkräfte und Fachdienste sowie Institutionen und Organisationen hinzugezogen werden. Voraussetzung ist das Einverständnis der Schülerin/des Schülers.

¹ Berufsprüfungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt, Berufsfachschule, Teilzeit-Berufsschule.

Der Zugang der Schülerin/des Schülers kommt wie folgt zustande:

- Die Schülerin/der Schüler sucht die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ auf.
- Die Schülerin/der Schüler wird von Dritten zur Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ geschickt bzw. an die Fachkraft vermittelt.
- Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ wird selbst initiativ.

Einzelfallbezogene Arbeit kann als

- Kurzberatung (bis 3 Beratungseinheiten)
- Langfristige Beratung (ab 4 Beratungseinheiten)
- Krisenintervention

durchgeführt werden. Dies schließt die Begleitung zu anderen Institutionen und Hausbesuche sowie Unterstützungsleistungen außerhalb der Schule ein (aus Qualitätshandbuch, S.8).

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2010/2011 wurden insgesamt 26 Kurzberatungen und fünf langfristige Beratungen durchgeführt. Der Zeitaufwand betrug 147 Arbeitsstunden.

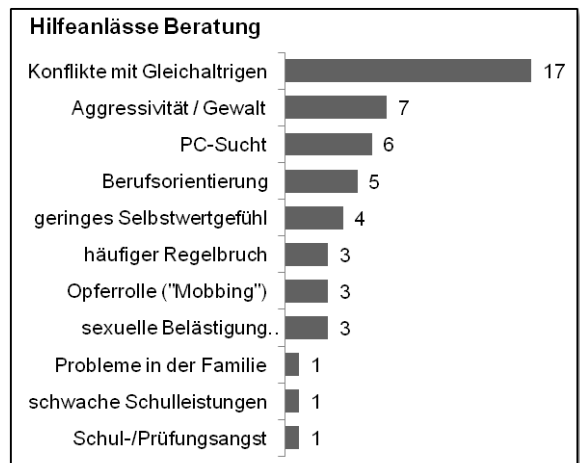
	Anzahl	Zeit (Std.)
Kurzberatung	26	114,00
Langfristige Beratung	5	33,00
<i>darin enthalten:</i>		
Hausbesuch	5	6,00
<i>Kontakt zu</i>		
Jugendamt	2	3,00
Institutionen	7	8,00

2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Das Diagramm zeigt, dass die häufigsten Beratungsanlässe im Bereich „Konflikte mit Gleichaltrigen“ lagen gefolgt von Problemen im Bereich „Aggressivität/Gewalt“.

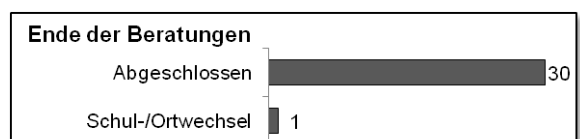
Immer häufiger wandten sich Schülerinnen und Schüler an SiS, weil sie von persönlichen Angriffen im Internet betroffen waren.

Ein geringer Teil der Beratungen beinhaltete Fragen im Bereich der Berufsorientierung, hier waren 16- bis 17-Jährige vertreten.



3. Beendigung der Leistungen

Alle Beratungen wurden im Verlaufe des Berichtszeitraumes abgeschlossen.



4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

In diesem Kapitel wurden Aussagen über den Umfang, den Zeitraum und die Inhalte der einzelfallbezogenen Tätigkeiten an der Werner-von-Siemens-Schule dargestellt.

Das Beratungsangebot der „Sozialarbeit in Schulen“ wurde von 31 (9,8%) der 316 Schülern/innen aus der Haupt- und Realschule (die der Zielgruppe von SIS zuzurechnen sind) in Anspruch genommen. 42% der Schülerinnen und Schüler hatten einen Migrationshintergrund oder waren Spätaussiedler/innen. Der Kontakt zu den einzelnen Schülern/innen kam auf die unterschiedlichste Art und Weise zustande:

- Schüler/innen kamen aus Eigeninitiative
- Schülerinnen und Schüler kamen auf Empfehlung einer Lehrkraft und/oder der Schulleitung
- auf Empfehlung von Mitschülern/innen
- Durch die Teilnahme an einem Klassenprojekt oder einer Gruppe wurde die Fachkraft und ihr Angebot bekannt

In den Jahrgängen fünf bis sechs waren Problemlagen meistens schulischer- oder Peergroup-bezogener Art. Die Beratungsanlässe zu Konflikten mit Gleichaltrigen gingen mit 17 Beratungen gegenüber 23 im Schuljahr 09/10 zurück.

Im Jahrgang neun und zehn waren die vorwiegenden Beratungsanlässe „Probleme und Fragen zur Berufsfindung, Schulabschluss sowie eigene Zukunftsperspektiven klären“.

Die Anzahl der einzelfallbezogenen Hilfen ging trotz steigender Schülerzahlen zurück. Dieses könnte darauf zurückzuführen sein, dass das Büro der Schulsozialarbeit aufgrund der umfangreichen Sanierungsarbeiten in der Schule im vergangenen Schuljahr bereits viermal umgezogen ist und die wechselnden Standorte nicht allen Schülerinnen und Schülern bekannt waren.

Durch ein strenges Pausenreglement seitens der Schule gab es wenig Spielraum für die Schülerinnen und Schüler zur unverbindlichen Kontaktaufnahme. Das beeinträchtigte den niedrighschweligen Zugang zur Schulsozialarbeit.

C) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Betroffenen bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Für die „Vermittlung bei Konflikten“ gelten bestimmte Rahmenbedingungen: Anlässe sind immer offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen/Schülern bzw. Gruppen von Schülerinnen /Schülern.

Der Zugang zur Vermittlung in Konflikten kommt wie folgt zustande:

- Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ stellt Bedarfe selbst fest und wird initiativ.
- Bedarfe werden von Seiten der Lehrkräfte bzw. der Schulleitung an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ herangetragen bzw. betroffene Schülerinnen und Schüler zur Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ geschickt.
- Betroffene Schülerinnen und Schüler tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.
- Nicht beteiligte Schülerinnen und Schüler tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.
- Dritte tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.

Voraussetzungen

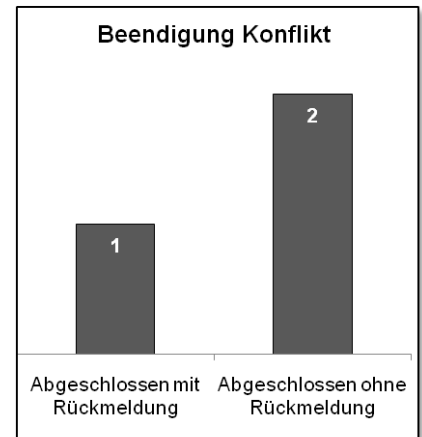
- Die am Konflikt Beteiligten sind Schülerinnen und Schüler der Schule, in der die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ tätig ist.
- Mindestens ein/e Konfliktbeteiligte/r ist Schüler/in einer Klasse, für die die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ grundsätzlich zuständig ist.
- Weitere Voraussetzung ist, dass die am Konflikt Beteiligten grundsätzlich zur Konfliktbearbeitung bereit sind.

Die Konfliktbearbeitung findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt. Bei Konfliktbearbeitung außerhalb der Unterrichtszeit erfolgt eine Information an die Eltern (s. *Handbuch SiS. 2010, S. 54*).

1. Beendigung der Leistungen

Von den drei Vermittlungsgesprächen mit 10 Beteiligten wurden alle abgeschlossen, zwei davon ohne Rückmeldung.

Der Zeitaufwand betrug 11 Stunden.



2. Resümee: Vermittlung bei Konflikten

Ziel in der Konfliktbearbeitung war die Stärkung der Aspekte Selbstreflexion, Selbstverantwortlichkeit und die Findung eigener Lösungsansätze. In vielen Fällen konnte dieses Ziel erreicht werden. Dies konnte sowohl bei der Begleitung während des Konfliktes, bei der Erarbeitung der Lösungsversuche der Schüler/innen untereinander als auch bei der Rückmeldung in Erfahrung gebracht werden.

Die Konfliktbeteiligten kommen aus den 5. und 6. Klassen. Von den Schülerinnen und Schülern wird eine hohe Anpassungsleistung in der jeweils neuen Schulklasse verlangt. Zum Teil sind Lehrkräfte und Mitschüler/innen neu, es formiert sich ein neues Klassengefüge, die schulischen Anforderungen steigen und die gruppendynamischen Prozesse brauchen Zeit, um neue „tragfähige“ Strukturen herauszubilden. Häufiger fordern hier Mädchen eher als Jungen Vermittlungsleistungen ab.

D) Gruppenbezogene Arbeit

Unter „gruppenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen.

Gruppenbezogene Arbeit soll folgende Ziele erreichen:

- ✓ Förderung der **Sozialkompetenz**, d.h. die Fähigkeit miteinander zu leben, zu lernen und zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, die Fähigkeit, andere Menschen und Werthaltungen zu schätzen und die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu nutzen
- ✓ Förderung der **Selbstkompetenz**, d.h. die Fähigkeit, über eigenes Verhalten nachdenken zu können, die eigene Identität zu entwickeln, mit inneren Konflikten umzugehen und die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft anzuregen

Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Ziel ist die erfolgreiche Bearbeitung dieser Themen im Sinne von Sozialem Lernen. (s. *Handbuch SIS 2010*, S. 24)

1. Erbrachte Leistung

Im Berichtszeitraum wurde in der Werner-von-Siemens-Schule eine Gruppe mit fünf Teilnehmer/innen durchgeführt. Der Zeitaufwand betrug 42 Arbeitsstunden.

2. Themen / Inhalte der Gruppe

Schulverweigerung wegen PC-Sucht

Anlass der Bildung dieser Gruppe waren unregelmäßige Schulbesuche von fünf Schülern (Jahrgang 9/10). Als Grund für einige Fehltage/Unterrichtsversäumnisse benannten die betroffenen Jugendlichen nächtliche Online-Rollenspiele am PC.

Ziel der Gruppenarbeit war, durch einen gemeinsamen Austausch die Jugendlichen zu sensibilisieren und ihr eigenes Verhalten kritisch zu reflektieren.

Aus der Auseinandersetzung mit der Thematik wurde im Rahmen der schulischen Projektwoche ein Angebot zum Thema „Vom Spiel zur Sucht“ von der Gruppe vorbereitet und durchgeführt. So wurden einzelne Fachleute interviewt und zu einer Diskussion eingeladen. Das Projektangebot wurde von 20 Schülerinnen und Schülern besucht.

Die Gruppenmitglieder haben über die Veranstaltungen im Rahmen der Projektwoche eine Videodokumentation erstellt.

Dieses Angebot konnte bei allen beteiligten Schülern teilweise zu neuen Einsichten und Lösungen führen.

3. Beendigung der Gruppe

Die Gruppe wurde im Verlauf des Schuljahres abgeschlossen.

E) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, individuelle Unterschiede zu akzeptieren und den Umgang untereinander in wechselseitigem Respekt und Toleranz zu gestalten sowie Konflikte angemessen zu bearbeiten. Auf diese Weise wird die Sozialkompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler erweitert und ein positives Lernklima in der Klasse hergestellt.

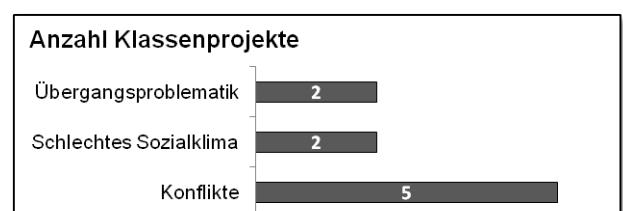
Schließlich trägt die klassenbezogene Arbeit dazu bei, die Zusammenarbeit und Vertrauenskultur zwischen den Lehrkräften und den Fachkräften „Sozialarbeit in Schulen“ zu verbessern (s. *Handbuch SIS. 2010, S. 41*).

1. Erbrachte Leistungen und Anlässe der Klassenprojekte

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen sind

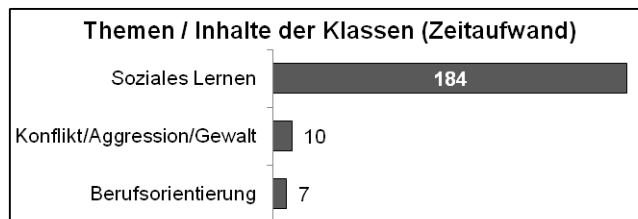
- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

Im Berichtszeitraum wurden in der Werner-von-Siemens-Schule neun Klassenprojekte für insgesamt 179 Teilnehmer/innen durchgeführt. Der Zeitaufwand betrug 201 Arbeitsstunden.



2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Mit sieben Klassen wurde zum Thema „Soziales Lernen“ gearbeitet. Ein Klassenprojekt zum Thema „Gewaltprävention“ sowie eines mit dem Schwerpunkt „Übergang Schule und Beruf“ wurde in Kooperation mit externen Fachleuten wie Polizei und Berufseinstiegsbegleitern durchgeführt.



3. Beendigung der Klassenprojekte

9 Klassenprojekte wurden im Verlauf des Schuljahres 2010/11 begonnen und 8 davon planmäßig abgeschlossen. Ein Klassenprojekt wird weitergeführt.

4. Resümee: Klassenbezogene Arbeit

Insgesamt nahmen 179 Schüler/innen und Schülern aus neun Klassen an klassenbezogenen Leistungen teil. Die neun Klassen bestanden aus den Jahrgängen fünf bis zehn der Haupt- und Realschule.

Im Klassenverband wurden die Themen: soziales Lernen, Aggression, Konflikt, Mobbing, Gewalt und Berufsorientierung und der Übergang Schule-Beruf bearbeitet.

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist ein Bestandteil der päd. Arbeit an der Werner von Siemens-Schule. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden half die Schulsozialarbeit das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern. Für ein langfristiges, konstruktives soziales Miteinander ist die Erfahrung, dass die Schüler/innen eigenverantwortlich und selbständig die Klassengemeinschaft mit ihren Fähigkeiten gestalten können, grundlegend.

F) Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Projekt und ebenso ein Handlungsauftrag der Geldgeber (vgl. hierzu Zielvorgabe 4 der Steuerungsgruppe).

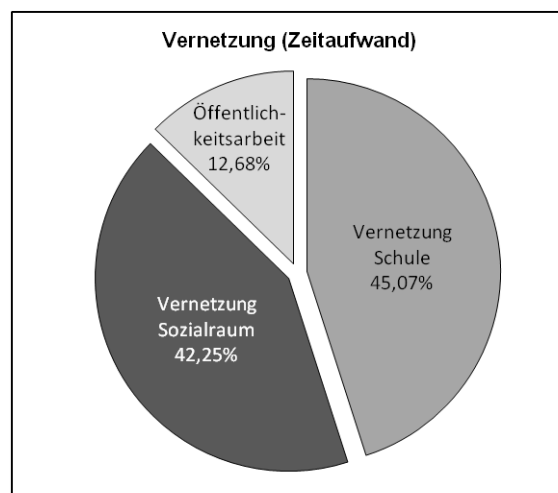
Bei der Erfassung wird zwischen Vernetzungen in der Schule, Vernetzung im Sozialraum sowie Öffentlichkeitsarbeit unterschieden.

Die Kooperation mit den Lehrpersonen und der Schulleitung hat für den Erfolg der SiS eine entscheidende Bedeutung. Dies setzt voraus, dass der Schulsozialarbeiter als eigenständige Fachkraft handelt. Er steht der Schule in partnerschaftlicher Rolle gegenüber und arbeitet ergänzend in unterschiedlichen Aufgaben- und Arbeitsbereichen mit dieser zusammen.

Wichtig für den Erfolg der Arbeit ist allerdings auch die Kooperation mit „außerschulischen“ Institutionen und Einrichtungen. Hier bieten unsere Fachkräfte die Vernetzung mit anderen Fachstellen an, koordinieren die Zusammenarbeit und vermitteln in Individualfällen.

Aus der nebenstehenden Grafik wird ersichtlich, welche Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten im vergangenen Schuljahr durchgeführt wurden.

Die Vernetzung und Kooperation mit Schule (45,07%) durch Teilnahmen an Klassenkonferenzen, Lehrerkonferenzen und der Mitarbeit bei der Schulprojektwoche nahm den größten Anteil in der Vernetzungsarbeit ein. Dann folgte die Vernetzung im Sozialraum mit (42,25%): Kooperation mit anderen Trägern (Kinder- und Jugendclub im Brüder-Schönfeldhaus, Beratungsstelle Welle e.V., jJ Aufsuchende Suchtberatung Maintal, Polizei Maintal, Berufsbildungswerk Südhessen und Agentur für Arbeit. Die Öffentlichkeitsarbeit (Präsentation Schul-Projektwoche, Elternabende, Skateboardcontest Brüder-Schönfeldhaus etc.) hatte mit 12,6% den geringsten Zeitaufwand.



Fazit und Ausblick

Der Schulsozialarbeiter in der Werner-von-Siemens-Schule hatte in diesem Schuljahr einen Schwerpunkt „Soziales Lernen“ im Klassenverband. Gearbeitet wurde mit den Klassen 5-9 Haupt- und Realschule. In den Jahrgängen 5 und 6 wurde speziell zum Thema „Kooperation und Team“ gearbeitet. In den Jahrgängen 7-9 wurde zum Thema „Kommunikation und Konstruktive Konfliktlösungen“ gearbeitet. Mit dem Angebot sollten neben der Verbesserung des Klassenklimas, bei den Schülerinnen und Schülern folgende Schlüsselkompetenzen- und Qualifikationen gestärkt werden:

- Stärkung und Förderung sozialer Kompetenzen
- Stärkung der Teamfähigkeit
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Stärkung der Empathiefähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt waren Workshops zur Gewaltprävention (Klasse R 6) sowie das Aufarbeiten von Mobbing Situationen im Klassenverband. Diese Workshops wurden in Kooperation mit Klassenlehrern/innen und zum Teil auch mit dem Jugendsachbearbeiter der Polizeiwache Maintal durchgeführt.

Im Übergang Schule und Beruf (Klassen 7 bis 9) gab es einen punktuellen einzelfallbezogenen Austausch mit den Arbeitslehrelehrern und den beiden Berufseinstiegsbegleitern vom BBW Südhessen.

In Kooperation mit diesen beiden Berufseinstiegsbegleitern und der Klassenlehrerin wurde für die 9. Hauptschulklasse der Video gestützte Workshop „Bewerbungsgespräche meistern“ abgehalten. Auf Anfrage kann dieses Workshopangebot auch anderen Klassen (Jahrgang 9 und 10) bei Bedarf zugänglich gemacht werden.

Das klassenbezogene Angebot zum „Sozialen Lernen“ wird ab August 2011, in Anwesenheit der Klassenlehrerinnen und Lehrer für alle Klassen der Jahrgänge 5 bis 8 mit jeweils 1 Wochenstunde durchgeführt.

Mit einzelnen Klassenlehrer/innen ist vereinbart, das „Soziales Lernen“ als Projekttag durchzuführen.

In Planung ist die Durchführung eines Filmprojektes zum „Sozialen Lernen“ mit der Klasse 6H und ein Filmprojekt zur Gewaltprävention mit der Klasse 9R.

Seit Sommer 2009 haben im Schulgebäude massive Sanierungsarbeiten begonnen, die sich über einen Gesamtbauphasezeitraum von etwa 5 Jahren erstrecken werden. Diese Baumaßnahmen beeinträchtigen den gesamten Schulalltag und erfordern von allen Beteiligten eine erhöhte Flexibilität und Bereitschaft, sich mit den einhergehenden Einschränkungen zu arrangieren.

Im Herbst 2010 wurde an der Werner von Siemens Schule die pädagogische Nachmittagsbetreuung begonnen. Mit diesem Angebot erhalten die Schülerinnen und Schüler neben einem Mittagessen auch die Möglichkeit, an verschiedenen Arbeitsgruppen teilzunehmen. Diese AG`s werden zum Teil von Lehrkräften als auch von externen Anbietern (z.B. Vereinen wie der SC Budokan) durchgeführt. Das Angebot reicht von Sportprojekten, Gitarrengruppe, Chor, Veranstaltungs-AG, Internetprogrammierung bis zur Hausaufgabenbetreuung.

In dieser neuen Ausgangssituation kann sich die Schulsozialarbeit unter Umständen mit einem erweiterten Beratungsangebot am Nachmittag für die Schülerinnen und Schüler beteiligen, eventuell wäre auch die Etablierung einer Elternsprechstunde denkbar.

Hanau, im November 2011